

Netzentwicklungsplan Strom

Postfach 100572

10565 Berlin

Absender:

Datum:

Stellungnahme zum „Netzentwicklungsplan (NEP) Strom 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine als Reaktion auf den bayerischen Energiedialog veröffentlichte Studie des renommierten Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW, veröffentlicht 2015 als Politikberatung kompakt 97) widerspricht eindeutig der Behauptung der Übertragungsnetzbetreiber im NEP 2025 (u.a. Seite 260), dass der Bau der HGU-Trassen DC5 und DC6 für die Energiewende notwendig sei. Die Studie entlarvt die Trassen sogar als schädlich für die Energiewende, da sie die Produktion von zusätzlichem Braunkohlestrom fordern würden. Die Trassen dürfen deshalb nicht gebaut und die Planung muss sofort eingestellt werden.

Unsere Gemeinde investiert massiv in den Ausbau der Naherholung im Umkreis der Städte Bayreuth und Nürnberg. Eine HGÜ-Leitung über dem Gemeindegebiet würde diese Bemühungen zunichte machen und damit sowohl Arbeitsplätze als auch die bereits getätigten Investitionen gefährden.

Mit freundlichen Grüßen,

Netzentwicklungsplan Strom

Postfach 100572

10565 Berlin

Absender:

Datum:

Stellungnahme zum „NEP Strom 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach Berechnungen des renommierten Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW, veröffentlicht 2015 als Politikberatung kompakt 97) ist die Behauptung der Übertragungsnetzbetreiber im NEP 2025 (u.a. Seite 260), dass der Bau der HGU-Trassen DC5 und DC6 für die Energiewende notwendig sei, nicht zutreffend. Laut der Studie wurden die Trassen der Energiewende durch die Förderung der Produktion von zusätzlichem Braunkohlestrom sogar schaden. Die Trassen DC5 und DC6 sind daher grundsätzlich abzulehnen.

Wir schätzen in unserem Ort besonders die idyllische Lage zur Naherholung im Umkreis der Städte Bayreuth und Nürnberg, die auch weiter wirtschaftlich entwickelt werden soll. Eine HGÜ-Leitung über dem Gemeindegebiet würde diese Bemühungen zunichte machen und damit sowohl Arbeitsplätze als auch die bereits getätigten Investitionen gefährden.

Mit freundlichen Grüßen,

Netzentwicklungsplan Strom  
Postfach 100572  
10565 Berlin

Absender:

Datum:

Stellungnahme zum „Netzentwicklungsplan (NEP) Strom 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Gegensatz zur Darstellung der Übertragungsnetzbetreiber im Netzentwicklungsplan 2025, in dem der Bau der HGU- Leitungen DC5 und DC6 als praktisch alternativlos dargestellt wird (NEP 2025, Seite 259ff.), kommt ein wissenschaftliches Gutachten des Energieforschungszentrums Niedersachsen (EFZN) aus dem Jahr 2015 zu der Feststellung, dass es sehr wohl eine Reihe von Alternativen gibt. Ich fordere die Bundesnetzagentur und die Übertragungsnetzbetreiber nachdrücklich zur Prüfung und Umsetzung der im Gutachten des EFZN aufgezeigten Alternativen auf.

Eine HGÜ-Leitung in unserer Region würde die gerade wieder angestoßenen Bemühungen zur ländlichen Entwicklung zunichte machen und damit sowohl Arbeitsplätze als auch die bereits getätigten Investitionen gefährden. Beispielsweise wird jetzt trotz knapper Kassen das alte Schloss wieder renoviert, um in idyllischer Lage zur Naherholung im Umkreis der Städte Bayreuth und Nürnberg die Region weiter touristisch und wirtschaftlich entwickelt zu entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen,

Netzentwicklungsplan Strom  
Postfach 100572  
10565 Berlin

Absender:

Datum:

Stellungnahme zum „NEP Strom 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Begründung der UNB für die angebliche Notwendigkeit der HGU-Trassen DC5 und DC6 zur Versorgung der angeblich unterversorgten Lastschwerpunkte im Süden durch den ebenfalls angeblich im Überfluss vorhandenen Strom im Nordosten ist vollkommen unglaubwürdig. In allen im NEP 2025 präsentierten Szenarien (S. 61) gibt es einen deutlichen Importüberschuss von Strom im Nordosten an der Grenze von Deutschland und Polen sowie gleichzeitig einen teilweise erheblichen Exportüberschuss aus den südlichen Bundesländern in die im Süden angrenzenden Länder. Offensichtlich sollen die geplanten Leitungen v.a. dem internationalen Stromhandel und nicht der Energiewende oder der Versorgung Süddeutschlands dienen und sind daher grundsätzlich abzulehnen.

Ich bin gegen die geplante Monsterstromtrasse über dem Gemeindegebiet, da sie die gerade wieder angestoßenen Bemühungen zur ländlichen Entwicklung zunichte macht und damit sowohl Arbeitsplätze als auch die bereits getätigten Investitionen gefährdet. Wer wird hier noch investieren wollen, wenn die Trasse gebaut wird? Touristische Angebote und Neubau von Wohngebieten werden komplett wegfallen.

Mit freundlichen Grüßen,

Netzentwicklungsplan Strom  
Postfach 100572  
10565 Berlin

Absender:

Datum:

Stellungnahme zum „NEP Strom 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine als Reaktion auf den bayerischen Energiedialog veröffentlichte Studie des renommierten Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW, veröffentlicht 2015 als Politikberatung kompakt 97) widerspricht eindeutig der Behauptung der Übertragungsnetzbetreiber im NEP 2025 (u.a. Seite 260), dass der Bau der HGU-Trassen DC5 und DC6 für die Energiewende notwendig sei. Die Studie entlarvt die Trassen sogar als schädlich für die Energiewende, da sie die Produktion von zusätzlichem Braunkohlestrom fordern würden. Die Trassen dürfen deshalb nicht gebaut und die Planung muss sofort eingestellt werden.

Die Mainaue gehört zum FFH Gebiet und beherbergt seltene, geschützte Pflanzen und Tierarten, wie z.B. Eisvogel und Schwarzstorch. Die für die HGÜ Trasse notwendigen Bauarbeiten werden mit Sicherheit zu schwerwiegenden Eingriffen entweder in oder direkt angrenzend an dieses Ökosystem und damit zum Verlust dieser empfindlichen Arten führen.

Mit freundlichen Grüßen,